



Bilder: Kowa

Das „Kowa-Exklusiv“-Fenstersystem IV 66 mit seiner eleganten Profilierung kann farblich auf das harmonische Gesamtbild eines Gebäudes abgestimmt werden

Mit Fenstern und Türen auf der Erfolgsspur:

High-Tech und Tradition

„Die schwierige Marktlage wird bei Kowa als Herausforderung und Chance betrachtet, der wir uns gezielt mit verstärkten Aktivitäten stellen“, meint Hans-Peter Kowalski, Geschäftsführer der Kowa Holzbearbeitungs GmbH. Die ausnahmslose Konzentration auf die Bearbeitung von Holz hat dem Goldenstedter Unternehmen einen guten Namen in bezug auf die Wertbeständigkeit, die technische Ausgereiftheit ihrer Produkte sowie ihr Design eingebracht. Auch die Sortimentsbreite und -tiefe basiert auf den Erfahrungen, die in mehr als 50 Jahren auf diesem Gebiet gemacht wurden.

Im Vordergrund steht bei Kowa der Kunde und seine individuellen Bedürfnisse, die mit einem breiten Sortiment an Holzfenstern und -haustüren befriedigt werden sollen.

Beschränkte sich der Hersteller vor wenigen Jahren noch auf die Fensterserien „Kowa Konzept“ und „Kowa Exklusiv“, die sich im wesentlichen durch unterschiedliche Profilierungen und Beschlagausstattungen unterscheiden, so wurde die Angebotspalette in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert.

Umfangreiches Sortiment

Neben Standardanwendungen zählen auch Spezialsysteme zur Produktpalette von Kowa. Das Fenster „RenoLine“, beispielsweise wurde für die Gebäuderenovierung entwickelt und hält mit seiner schlanken Ansicht und der originalgetreuen Detailausführung den hohen Anforderungen der Denkmalpflege stand.

Fast zeitgleich mit „RenoLine“ wurde das „Traditionsfenster“ oder „Landhausfenster“ auf den Markt gebracht, in den Ausführungen „Classic“ und „Tradition“. Die „Landhausfenster“ werden nach außen geöffnet und sind mit Stellstange, Sturmhaken und vielen liebevollen Details ausgestattet.

Die neueste und nach eigenen Angaben sehr erfolgreiche Produktinnovation im Fensterbereich ist das Holz-Aluminium-Fenstersystem „Kowa TwinComfort“. Dieses Fenster soll höchsten Ansprüchen an

Wärme-, Schall- und Umweltschutz gerecht werden. Dabei verringert ein 20 mm tiefer Glasfalz den Wärmeübergang vom Randverbund der Isolierglasscheibe. „TwinComfort“ besitzt schmale Ansichtsbreiten und eine zeitlose Optik, für die ein hochtransparenter pigmentfreier Lack, die jeweilige Holzart voll zur Geltung kommen läßt. Daneben erweitert eine große Auswahl an deckenden Oberflächenfarben den Gestaltungsspielraum.

Farblich angepaßte Dichtungen und Versiegelungen und der Edelstahl-Look für alle sichtbaren Beschlagteile (auch mit farbigen Zierkappen) runden die harmonische Erscheinung der Kowa-Fenster ab.

Ein formschöner Griff mit Rastakustik und eine integrierte Verschiebesicherung, zählen zum Grundsicherheitspaket von Kowa, bei dem für jedes Fenster zwei Pilzzapfen in den oberen und unteren Eckbereichen

der Verschuß-Seite vorgesehen sind. Die Beschläge im Edelstahl-Look besitzen laut Hersteller eine deutlich widerstandsfähigere Oberfläche als handelsübliche gelb-chromatierte oder silberfarbene Beschläge.

Die Holzteile der Fenster werden mit einer speziellen Imprägnierung vor Pilzbefall und eindringender Feuchte geschützt. Auf dieser Basis baut die Grundierung auf, und bereitet das Holz auf die spätere Farbgebung vor, außerdem bietet sie einen UV-Schutz. Dann folgt die Zwischenlasur, welche die Poren schließt und durch Zusatz von UV-Absorbern das Holz auf die endgültige Behandlung vorbereitet. Imprägnierung, Grundierung und Zwischenlasur werden alle in einem speziellen Flutverfahren aufgebracht, was für eine gleichmäßige Benetzung sorgt. Zum Schluß erfolgt mittels computergesteuertem Spritzverfahren die Endlasur mit der individuellen Farbgebung.

Qualitätsmerkmale der Kowa-Fenster:

- hochwertige Holzauswahl,
- vielfältige Fensterformen möglich,
- vierstufiger Oberflächenschutz,
- große Auswahl an Oberflächenbeschichtungen (transparent oder farbig, deckend),
- farblich angepaßte Dichtungen und Versiegelungen.

Sicherheit wird großgeschrieben

Ergänzt wird die Fensterpalette des Unternehmens durch ein umfangreiches Haustürensoriment mit einer großen Spanne an verschiedenen Designs. Die Türen sind auch als einbruchshemmende Version der Widerstandsklasse 2 (WK2 nach DIN EN 1627) erhältlich. Das bedeutet, daß das Holz für die Grundkonstruktion eine Rohdichte von mindestens 450 kg/cbm (Holzfeuchte von 13 +/- 2 %) besitzt. Die Verglasung besteht aus VSG (24 bis 27 mm stark), wobei eine Spezialfolie dafür sorgt, daß bei Glasbruch keine Splitter entstehen.

Um Aushebeln von Verglasung oder Füllungen zuverlässig zu verhindern, werden Scheibe bzw. Füllung und Rahmenholz mittels Spezialkleber zu einer Einheit „verschmolzen“. Es gibt so nach Meinung des Herstellers praktisch keine Möglichkeit Scheibe oder Füllung herauszudrücken. Sämtliche Füllungen in einbruchhemmenden Haustüren mit WK2 Ausstattung sind wärmegeämmte Spezialfüllungen mit Massivholzdecklagen.



Ein ausgeklügeltes Sprossensystem ergänzt die Palette der Goldenstedter Fensterspezialisten

Perspektiven für die Zukunft

„Die Kowa-Aktivitäten beschränken sich aber nicht nur auf Produktinnovationen“, erklärt Hans-Peter Kowalski, „unser verstärktes Augenmerk legen wir auf die Op-

timierung von Prozeßabläufen.“ Und er ergänzt, daß erstklassige Produkte und hohe Qualität gepaart mit Flexibilität und Seriosität für die Partner aus Handel und Handwerk die Säulen für eine sehr gute Zusam-

menarbeit mit der Kowa Holzbearbeitung GmbH seien. Sein Augenmerk richte das Unternehmen zudem auf neue Geschäftskontakte und die Erschließung neuer Märkte über die Grenzen Europas hinaus. ■



Kowa Holzbearbeitungs GmbH
49424 Goldenstedt
Tel. (0 44 44) 97 0-0
info@kowa.de
www.kowa.de

Neue Materialien für Fenster:

Alternative Holzwerkstoffe im Trend

Holzfenster haben es schwer: Obwohl sie in Kategorien wie Ästhetik, Behaglichkeit, Wärme- und Schalldämmung Spitzennoten erhalten, sinkt ihr Marktanteil in Deutschland seit Jahren. Als Gründe werden häufig ein hoher Preis und ein erhöhter Wartungsaufwand genannt. Jetzt soll der Einsatz von modernen Holzwerkstoffen neue Chancen bringen.

Markerfolge mit alternativen Holzwerkstoffen sind in anderen Ländern bereits Realität. Z. B. die Firma Andersen Windows (USA): der größte Fensterhersteller der Welt stellt bereits einen Großteil seiner Fenster aus dem Material „FibreX“ her (40 % Holzfasern und 60 % PVC bzw. PP).

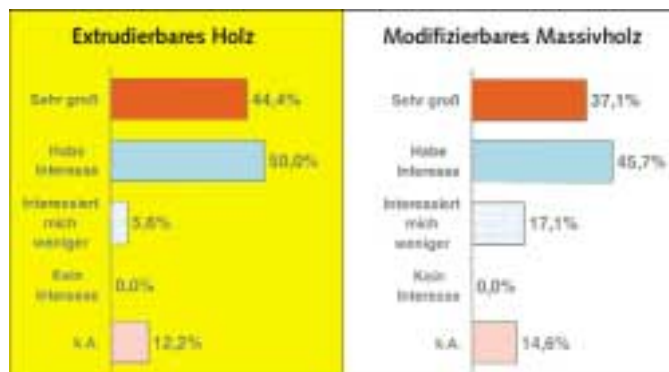
In Europa fungiert der englische Profilverhersteller HW Plastics dafür als Lizenznehmer. Basierend auf einer Befragung des Zentrums für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie der Uni Wien („Wood K Plus“) hat die InterConnection Consulting gemeinsam mit „fensterplatz.de“ eine Online-Befragung in der Fensterbranche durch-

geführt. An der Umfrage haben sich 123 Fenster- und Türenhersteller beteiligt.

Der Tenor der Untersuchung ist eindeutig: 82,8 % der Befragten zeigten sich an den Möglichkeiten von modifizierten Massivholz „sehr interessiert“ oder „interessiert“; beim extrudierbaren Holz stieg der Wert sogar auf 94,4 %. Auffallend ist aber das vorherrschende Informationsdefizit: Nur ca. 22 % der Befragten zeigten sich über „extrudierbares Holz“ sehr gut oder gut informiert, beim modifizierten Massivholz waren es rund 33 %.

Laut Umfrage wird extrudierbares Holz eher als Konkurrenzprodukt zum PVC-Fenster gesehen (Preisgestaltung, Produktpositionierung), während modifiziertes Massivholz eher in die Fußstapfen des Holzfensters treten soll. Da der modifizierte Holzwerkstoff z. B. resistenter gegenüber Pilz- oder Insektenbefall sowie UV-Strahlung ist. Für Fenster aus modifizierten Massivholz hielten die meisten Befragten deshalb einen Preisaufschlag von rund 3 % für möglich. Die Mehrzahl der Befragten glaubt, daß die größten Marktchancen für Fenster aus extrudierten Holz gegeben sind, wenn diese um ca. 7 % günstiger angeboten werden als herkömmliche Holzfenster.

Es bleibt abzuwarten, ob sich die neuen Materialien durchsetzen werden und dementsprechend viele Verarbeiter finden. Zudem müssen erst noch zahlreiche technische Prüfungen und Normen erfolgreich gemeistert werden, ohne die kleinere Verarbeiter kaum das Risiko einer Investition auf sich nehmen werden. Trotzdem besteht seit längerem zum ersten Mal die Möglichkeit, im Wettbewerb der Rahmenmaterialien am Fenstermarkt eine neue Komponente zu Gunsten des klassischen Werkstoffes Holz einzubringen. ■



Laut einer Umfrage von InterConnection Consulting und „fensterplatz.de“ haben sich die Befragten der Fenster- und Türenbranche sehr interessiert an alternativen Holzwerkstoffen gezeigt